

Stipendium: Vermitteln inmitten des Klima- und Umweltnotstands

+++ Die Bewerbungsfrist für 2025 ist vorbei – aber komm gerne am 30. September um 18 Uhr ins FJUM (1060 Wien). Dort vergeben wir das Stipendium und der Ökologe Franz Essl hält einen Kurzimpuls über den Stand der Biodiversitätskrise und ihre Verbindung zum Klimawandel. Infos folgen. +++

ZUM EVENT ANMELDEN

Gemeinsam mit dem Österreichischen Biodiversitätsrat vergibt das Netzwerk Klimajournalismus Österreich heuer erneut zwei Journalismusstipendien zu je EUR 5.000. Die Förderung richtet sich an Medienschaffende, die mit ihrer Recherche die Dringlichkeit und Komplexität der Klima- und Biodiversitätskrise anschaulich vermitteln. Einreichungsschluss war der **14. August 2025**. Gestiftet wird das Stipendium auch dieses Jahr durch die Projektpartner des Wohnquartiers MGG22, die M2plus und Neues Leben.

„Um die Dringlichkeit der Klima- und Biodiversitätskrise zu verstehen, muss man momentan nur aus dem Fenster schauen – oder Nachrichten lesen. Journalistinnen und Journalisten spielen eine wichtige Rolle, um komplexe Zusammenhänge für eine breite Öffentlichkeit verständlich aufzubereiten. Das wird insbesondere in Zeiten von politischen Backlashes und grassierender Desinformation immer wichtiger“, sagt Katharina Kropshofer, Falter-Journalistin und Vorstandsmitglied des Netzwerk Klimajournalismus Österreich. Die gestifteten Stipendien „Vermitteln inmitten des Klima- und Umweltnotstands“ sollen journalistische Arbeiten fördern, die Hintergründe liefern und positive Geschichten von Veränderung erzählen.

„Da zukunftsorientierter Journalismus und ökosoziale Transformationen inmitten des Kollaps wichtiger denn je sind, habe ich dieses Stipendium im Vorjahr initiiert und freue mich, dass wir es dieses Jahr erneut vergeben“, sagt der Initiator der Stipendien, Norbert Mayr, Geschäftsführer der M2plus.

Franz Essl, Ökologe und Vorstand des Österreichischen Biodiversitätsrats, der im fachlichen Beirat des Stipendiums sitzt, sagt dazu: „Schon lange nicht mehr waren die Zeiten so stark durch Unsicherheit geprägt. Gleichzeitig schreiten der Verlust der Artenvielfalt und der Klimawandel weiter voran. Umso wichtiger ist Qualitätsjournalismus, der Umweltprobleme verständnisvoll analysiert und Lösungen aufzeigt.“

Die Stipendiat:innen werden am 30. September, an dem sich das verheerende Hochwasser 2024 jährt, bekannt gegeben. **Einsendeschluss war der 14. August 2025.**

//

Transparenzhinweis

Die Stipendiat:innen werden gebeten, folgenden Transparenzhinweis bei der Veröffentlichung von durch das Stipendium geförderten Beiträgen an branchenüblicher Stelle beizufügen:

Diese Recherche wurde gefördert durch das Stipendium „Vermitteln inmitten des Klima- und Umweltnotstands“, vergeben durch das Netzwerk Klimajournalismus Österreich und den Biodiversitätsrat Österreich, gestiftet von M2plus und Neues Leben. Inhaltliche Entscheidungen lagen allein bei der Redaktion.

Zudem bitten wir um Zusendung der veröffentlichten Beiträge an netzwerk@klimajournalismus.at.

//

Die Stipendiat:innen des Jahres 2024

Zum ersten Mal wurde 2024 das Journalismus-Stipendium zur Vermittlung inmitten des Klima- und Umweltnotstands vergeben. Gestiftet von den Projektpartnern des Wohnquartiers MGG22, wählte die Jury aus Mitgliedern des Österreichischen Biodiversitätsrats und des Netzwerk Klimajournalismus Österreich die Preisträger:innen. Die Stifter, Norbert Mayr (M2plus) und Siegfried Igler (Neues Leben) überreichten die Auszeichnung. Zusätzlich zu den zwei ausgeschriebenen Stipendien in Höhe von jeweils 5.000 Euro konnte ein Anerkennungspreis von 2.500 Euro an die Preisträgerinnen übergeben und folgende Recherchen unterstützt werden:

Marie Anna Kermer, freie Journalistin im deutschsprachigen Raum, überzeugte die Jury mit dem Vorhaben, auf der Biodiversitätskonferenz 2025 in Kolumbien die Ausgestaltung der 30×30-Ziele mitzuverfolgen und die Unterstützung beim Biodiversitätsschutz durch die Bevölkerung des artenreichen Gastgeberlands zu recherchieren. Folgende Veröffentlichungen wurden durch das Stipendium finanziert:

➡ <https://www.falter.at/zeitung/20241105/ein-zerstoererischer-ablasshandel>

➡ <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2024-10/weltnaturgipfel-cali-cop-16-vereinte-nationen-ergebnis>

➡ <https://www.derstandard.de/story/3000000242035/die-hueterinnen-der-wildnis>

Anna Stockhammer und Katrin Fischer von der Kleinen Zeitung in Graz punkteten mit einer gemeinsam eingereichten Rechercheidee zu den bereits direkt spürbaren Folgen des Klimawandels in der Südsteiermark, welche in den vergangenen Jahren stark von Überflutungen betroffen war. Sie konnten durch das Stipendium folgende Beiträge veröffentlichen:

➡ <https://www.derstandard.at/story/3000000272828/ein-jahr-nach-der-flut-deutschfeistratz-wartet-weiter-auf-hochwasserschutz>

➡ <https://www.falter.at/zeitung/20250729/wie-eva-schwab-gemeinden-beim-entsiegen-hilft>

➡ <https://www.wienerzeitung.at/a/ein-jahr-nach-der-flut-wenn-wir-weiter-warten-schwimm-ich-wieder->

Schließlich beurteilte die Jury die Einreichung von **Lucia Steinwender** als nahezu gleichwertig zu jenen der Hauptstipendiatinnen. Eine umfangreiche Recherche zum Lithiumabbau am Balkan soll die regionalen Probleme für die Biodiversität und die Bevölkerung aufwerfen. Nach Rücksprache mit den Stiftern konnte die Jury einen zusätzlichen Anerkennungspreis in Höhe von 2.500 Euro für diese Einreichung vergeben und damit folgende Beiträge unterstützen:

➡ <https://oe1.orf.at/programm/20241030/773393/Mega-Bassines-Wasserwirtschaft-in-der-Klimakrise>

➡ <https://oe1.orf.at/programm/20250729/801584/Schmutziges-Geschaeft-Lithiumabbau-in-Bosnien>

➡ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/schmutziges-geschaeft-lithiumabbau-auf-dem-balkan-100.html>

➡ <https://www.republik.ch/2024/12/13/im-lithiumrausch>